

Carl Bruno Weinhold, dessen Bild in Erz und Stein die Liebe und Verehrung seiner ehemaligen Schüler vor wenigen Wochen errichtete, um seine unvergänglichen Verdienste um das städtische Schulwesen der Mit- und Nachwelt immer vor Augen zu halten, war auch der Begründer der Städtischen Webschule.

Ausgezeichnet sowohl durch eine glühende Hingabe an seinen Lehrberuf, als auch durch einen weiten Blick für die Bedürfnisse seiner Zeit und seiner Stadt, begabt mit einer seltenen Schaffenskraft und Schaffensfreude und einem hervorragenden Organisations-talent, hatte er im Jahre 1830 eine Sonntagschule begründet, der er im Jahre 1848 als Abtheilung derselben die Webschule angliederte.

Nachdem er in der Person des erst jüngst verstorbenen, damaligen Tuchmachermeisters und späteren Fabrikanten Herrn Carl Gerber eine fachmännische Unterstützung und Lehrkraft gefunden hatte, erließ er am 25. August 1848 die Anzeige, daß mit der Sonntagschule der practische Unterricht im Webfache verbunden werden solle.

„Um die hiesige Sonntagschule den Bedürfnissen der hiesigen Gewerbthätigkeit immer mehr anzupassen“ — heißt es — „beabsichtigt man, in besonderer Berücksichtigung des Tuchmacher- und Weberhandwerks die seitherigen Unterrichtsgegenstände noch durch Aufnahme practischer Uebungen am Webstuhl und an der Maschine zu vermehren.“ Die seitherigen Unterrichtsgegenstände bestanden in Zeichnen, Geometrie, Deutsch, Geographie, Naturlehre und Schönschreiben.